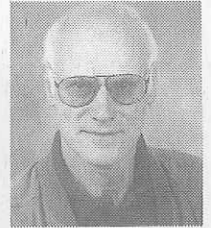


Aus dem Bezirksarchiv

# Pinzgauer Hohlwege - Schrecken vieler Wanderer



Ein Beitrag von Cav. Horst Scholz

Seit eh und je bildeten sich Verkehrs-  
linien aller Art - angefangen von  
einfachen Fußsteigen und Saump-  
pfaden, Fahr- und Fuhrwegen bis zu den  
heutigen Straßenverkehrsverbindungen zu  
den benachbarten Räumen mit den natur-  
gegebenen Schnitt- und Sammelpunkten.

Fährt man heute mit dem Auto auf der  
Pinzgauer Ersatzstraße B 311 von Saalfelden  
durch die Hohlwege nach Lofer, so wird  
man kaum erahnen, daß eine Fahrt durch  
die Pinzgauer Hohlwege einstmals mit  
vielen Gefahren verbunden war.

## Schauerliche Gebirgsschlünde

Michael Franz Vierthaler besuchte vor  
200 Jahren den Pinzgau und war froh und  
glücklich, daß er seine Reise durch die  
»Pinzgauer Hohlwege« ohne Schaden über-  
stand. Er beschrieb die Gegend folgend:  
»Die Frohnwiese bildet den Vorhof zu den  
schauerlichen Gebirgsschlünden, die unter  
dem Namen der Pinzgauer Hohlwege der  
Schrecken vieler Wanderer sind. Zwei hohe,  
steile Gebirgsketten laufen hier in paralleler  
Richtung fort, sie lassen nur Raum für einen  
tiefen Wasserboden, den die Saale langsam  
durchzieht. Die Straße, so eng, daß sie an  
den meisten Stellen nur für einen Wagen sich  
öffnet, ist auf der südöstlichen Seite ange-  
legt. Dicht an derselben steht, bald senk-  
recht, bald schief, bald überneigend, eine  
lange, hohe Bergwand da. Hoch oben an  
derselben sieht man hängende Felsblöcke,  
die mit jedem Momente einzustürzen drohen  
mit frischen Narben von anderen, die bereits  
eingestürzt sind.

Die Straße ist mit Trümmern losgerissener  
Steinmassen und zersplitterter Tannen und  
Fichten überschüttet. Im Winter und Früh-  
ling ist die Gefahr am größten. Da wagt  
selbst der kalte, gefühllose Fuhrmann nicht  
zu pfeifen oder mit der Peitsche zu knallen.  
Denn oft bedarf es nicht mehr als einer  
zitternden Bewegung der Luft, und schon  
löst sich eine Lawine und begräbt unter  
Schnee und Felsenschutte Menschen und  
Vieh.«

## Zwei Tage von Salzburg nach Mittersill

Betrachtet man einen alten Plan der Kom-  
merzialstraße durch die Hohlwege, so kann  
man sich die Gefahren, die Vierthaler be-  
schreibt, sehr gut vorstellen. Die alte  
Handelsstrecke, bereits seit dem elften Jahr-  
hundert bekannt, führte direkt unter den  
Felsen vorbei. Der »Kammerbote« - zustän-

dig für Post- und Güterverkehr - brauchte  
für eine Fahrt mit seinem Pferdefuhrwerk  
von Salzburg über Lofer bis Mittersill zwei  
Tage. Für die Straßenerhaltung waren  
früher bis zur Übernahme von Land und  
Bund die einzelnen Gerichtsgemeinden  
zuständig. Dies war natürlich eine sehr  
große Belastung.

Im August 1863 wurde die Straße  
zwischen Lofer und Weißbach derart vom  
Hochwasser zerstört, daß allein von Lofer  
aus 37 Tagschichten zum Wiederaufbau ge-  
leistet werden mußten.

Auslöser für die erste Straßenumlegung in  
den Hohlwegen war ein Waldbrand am 7.  
Mai 1865. Anschließend ist 1872 die gänz-  
liche Verlegung von Frohnwies bis zur  
Diesbachmühle zugleich mit der Saalach-  
regulierung in Angriff genommen und 1875  
dem Verkehr übergeben worden. Im selben  
Jahr eröffnete man die Eisenbahnstrecke  
Salzburg - Bischofshofen - Zell am See -  
Saalfelden - Wörgl, und so verlegte man den  
Güterverkehr großteils auf die Eisenbahn.  
Wegen weiterer Felsstürze kam es aus  
Sicherheitsgründen von 1889 bis 1913 zu  
weiteren Umlegungen der Straße. In-  
zwischen hatte mit der Eröffnung der Auto-  
buslinie Saalfelden - Lofer im Jahre 1912 das  
Postkutschenalter ausgedient. Der Bund  
übernahm die Straße im Jahre 1937 (Mittel-  
pinzgauer Bundesstraße), und so mußte der  
wichtige Verkehrsweg dem ständigen Auto-  
verkehr bis in die heutige Zeit angepaßt  
werden.

Vor 100 Jahren plante man sogar eine  
Lokalbahn von Saalfelden nach Lofer, bzw.  
Reichenhall - Lofer - St. Johann i.T. Den  
Gemeindevorstellungen wurde damals  
wärmstens empfohlen, im Interesse des  
Zustandekommens der geplanten Lokalbahn  
den Trassierungsarbeiten und der beschäf-  
tigten Ingenieure die »thunlichste Unter-  
stützung« zu gewähren. Dieses Projekt blieb  
aus Kostengründen nur im Planungs-  
stadium.

## Heringschmaus

am Mittwoch, 12.02.97 ab 18 Uhr im

# Alpengasthof Liebenberg

Uttendorf

Tischreservierungen erbeten unter

Tel. 0 65 63/83 83.